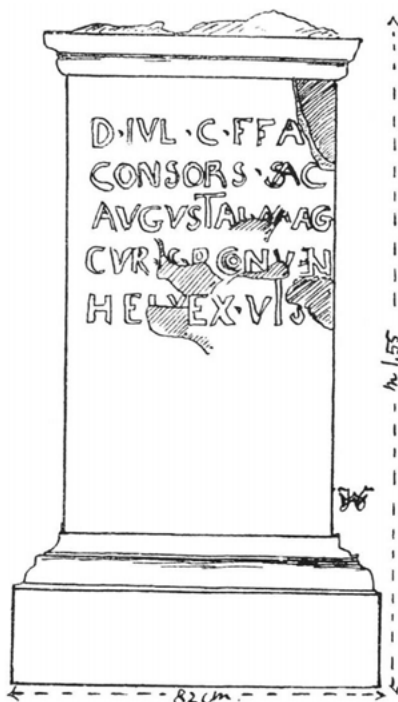


T longa Z. 3, *I longa* Z. 5. *O* in *C* eingeschrieben. Z. 4, *E* am Ende der Z. 4 retrograd. Interpunktionen fast überall komma- oder häkchenförmig. Bei der Auffindung waren offenbar weitere Frg. vorhanden, die zu einem fast vollständigen Monument zusammengefügt wurden (»l'inscription ... se compose de plusieurs fragments rapprochés provisoirement«) MOREL, siehe die Zeichn. bei SCHNEIDER, der die Maße 155×82 gibt, bei MOREL 160×85 bzw. 62 nur der Schaft, beide geben die Tiefe nicht an.

Gefunden 1889 oder 1890 in Avenches (VD) östlich des Cigognier-Heiligtums in Richtung der Straße von Bern nach Lausanne durch Fritz Thomas auf seinem Grundstück und zunächst in dessen Haus aufbewahrt MOREL, Au Pastlac, Insula 37 OELSCHIG. Noch vor 1900 ins Museum in Avenches gebracht, wo die Fragmente in einer Rekonstruktion offenbar vermauert wurden, denn DUNANT kann die Tiefe nicht



erkennen, siehe Foto bei WALSER. Heute Fragmente in losem Zustand in Avenches im Depot des Musée romain (Inv. 7063.1–7, ehem. 2521.1–7). Kopie im Landesmuseum Zürich (Nr. A-85030). Autopsie am Original durch HARTMANN und WILLI im Jahr 2010.

D(ecimus) · Iul(ius) · C(ai) · f(ilius) · Fa[b(ia)]
Consors · sac(rorum)
Augustal(ium) · mag(ister)
cur(ator) · c(ivium) · R(omanorum) · convên(tus)
 5 *Hel(vetici) ex v[is]u*
(vac.)

Decimus Iulius Consors, Sohn des Gaius, aus der Tribus Fabia, Vorsteher des Kaiserkultes, Vorsteher der helvetischen Vereinigung römischer Bürger, (hat dies) aufgrund einer Erscheinung (gestiftet).

Fotos: B.H., A.W., N.H. (bearb. N.S.)

Abb.: SCHNEIDER 1891.

MOREL 1890, 48–50 nach JOMINI u. Nachtrag nach WAVRE (SCHNEIDER 1891, 429f. Zeichn.); DUNANT 1900, 102 Nr. 4 Zeichn.; FINKE, CIL XIII 11478 (HOWALD/MEYER 1940, 256 Nr. 197; STÄHELIN 1948, 500 Anm. 3); WALSER, RIS I 105 Foto (BOSSERT 1998a, 107 Nr. 1; KAKOSCHKE 2002, 7.15; FREI-STOLBA 1999, 74 Anm. 234; NELIS-CLÉMENT 2008, 94 Nr. 32); OELSCHIG 2009, 264, DigKat 7063.1–7 Zeichn. – Cf. MARTIN 1890a, 46; ILS 2697 add.; EWALD 1974, 132 Nr. 54; VAN BERCHEM 1969, 49; VAN BERCHEM 1994, 113; LIERTZ 1998, 34f.; SPICKERMANN 2003, 103–108.

2–3 *sac(rorum) / Augustal(ium) mag(ister)* ILS, HOWALD/MEYER, STÄHELIN, WALSER, zum Titel siehe Nr. 186; *sac(erdos) / Augustal(is) mag(ister)* DUNANT, FINKE, FREI-STOLBA, NELIS-CLÉMENT. – 4 Ende *CON[.]V[.]* JOMINI bei MOREL, *conven(tus)* WAVRE bei MOREL, DUNANT, *CONVE* OELSCHIG 2009, DigKat. – 5 Anf. *Helv(etici)* WAVRE bei MOREL. – 5 Ende *EX VIS* mit *I longa* MOREL, der aber auflöst *ex v(oto) l(ibens) s(olvit)*. Die Lesung wird von OELSCHIG 2009 angezweifelt, der *ex[u]v(i)is* erwägt und eine Interpretation der Inschrift als Bauinschrift in Betracht zieht.

VAN BERCHEM sieht *D. Iulius Consors* als Bruder des *C. Iulius Camillus* (Nrr. 186–187). – Der *magister sacrorum Augustalium* auch in Nrr. 186–187, 208, evtl. 209; der *curator civium Romanorum* in Nrr. 16, 53, 62, 208.

Datierung: 1. Jh., weil der Dedikant sein Bürgerrecht (mit der Tribus Fabia) noch vor der Koloniegründung 71 n. Chr. erhielt; danach wurden Neubürger der Quirina zugeteilt.